



BAG Traumapädagogik

Tagungsort Ravensberger Park Bielefeld

Tagungsbeitrag (inkl. Verpflegung)

Mitglieder der BAG Traumapädagogik: 145 Euro

Nichtmitglieder: 185 Euro

Frühbucherrabatt (bis 31.8.2016): 155 Euro

Anmeldung

Ausschließlich per Mail unter

anmeldung@bag-traumapaedagogik.de

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach Eingang der Zahlung gültig wird. Ihre Tagungsunterlagen erhalten Sie vor Ort an der Anmeldetheke.

Hotelreservierung

Telefonisch unter 0521 – 51 27 50

zu den Geschäftszeiten (Mo - Fr 10.00 – 18.00 Uhr, sowie Sa 10.00 - 14.00 Uhr) erreichbar.

Wichtig hierbei: Kongresscode, BAG16, sowie den Name der Veranstaltung direkt zu Beginn des Gesprächs sagen.

Im Rahmen der Onlinebuchung für die Fachtagung können Sie auch Ihr Hotelzimmer online unter

[http://tportal.toubiz.de/BAG16/ukv/?doSearch=1&ukv_result_order=1&number_adult\[\]=1&rate=TUR00020110039045341&date_from=16.11.2016&date_to=18.11.2016&reset=1](http://tportal.toubiz.de/BAG16/ukv/?doSearch=1&ukv_result_order=1&number_adult[]=1&rate=TUR00020110039045341&date_from=16.11.2016&date_to=18.11.2016&reset=1)

Adresse

Ravensberger Park 6

33607 Bielefeld

Tel.: 0521/96688-0

Anfahrt

Fußweg vom Hauptbahnhof zum Ravensberger Park:

vom Hauptbahnhof rechts in die Herbert-Hindendahl-Straße (Richtung Willi-Brandt-Platz), Herforder Straße überqueren (links halten), in die Paulusstraße. Paulusstraße bis zur Kreuzung, rechts in die August-Bebel-Straße (am Polizeipräsidium vorbei) an der Kreuzung links, ca. 50m Eingang Ravensberger Park.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Hauptbahnhof die Buslinien 350, 351, 369. Haltestellen: Volkshochschule oder Ravensberger Park

Informationen zu Ihrer Anreise erhalten Sie unter <http://ravensberger-park.de/kontakt/anfahrt.html>



„Trauma und Flucht“ Pädagogische Hilfen zwischen aktueller Lebensweltorientierung und Kultursensibilität

am 17. und 18. November 2016

Heute sind etwa 51,2 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Über die Hälfte dieser Menschen sind Kinder und Jugendliche, die allein oder mit ihren Familien in den Staaten Westeuropas und damit auch in Deutschland ankommen.

Gerade diese jungen Menschen stehen im Zentrum unseres Fachtags.

„Es ist wichtig sich zu vergegenwärtigen, dass die Menschen, die in Deutschland und anderen europäischen Ländern Schutz suchen, in der Regel einen „guten Grund“ haben müssen, ihre Heimatländer, ihre sozialen Bezüge und vertraute Umgebung, den Rücken zu kehren. Sie geben ihre Heimat und sozialen Bezugssysteme auf, eine lebensgefährliche Flucht schien ihnen sicherer als ein Verbleib in ihrer Heimat!“ (Schmid 2015). So unterschiedlich deren Herkunftsländer und Fluchtumstände sein können, haben alle Kinder und Jugendlichen meist sehr belastende, traumatisierende Erfahrungen im Heimatland und auf der Flucht erfahren. Gemeinsam ist ihnen auch der Wunsch einen „sicheren Ort“ zu finden.

Hier angekommen, stehen diese Menschen vor neuen Herausforderungen und mit ihnen auch die Menschen in den Ländern, die diese sicheren Orte bieten sollten.

Die Hilfen für die jungen Flüchtlinge sind im deutschsprachigen Raum primär Aufgaben der Jugendhilfe und stellen für viele Einrichtungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe eine neue und besondere Herausforderung dar. In nicht wenigen Fällen arbeiten die beteiligten Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern dabei im Kontext erheblicher Planungsunsicherheiten und vor dem Hintergrund ungleicher Erfahrungsschätze. In dieser Ausgangslage stehen den hohen Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendhilfe neue alltägliche Sachzwänge gegenüber, die sich sowohl auf wirkungs- als auch auf ergebnisorientierte Arbeit mit unbegleiteten Min-

derjährigen im Verbund von öffentlicher und freier Jugendhilfe auswirken können.

Den engagiert ehrenamtlich tätigen Menschen und Fachkräften aus nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens stellen sich viele bürokratische und kulturelle Herausforderungen, die zudem durch Sprachbarrieren erschwert werden.

Oftmals stellen sich bei allen Beteiligten Gefühle der Überforderung, bis hin zu Ohnmachtsgefühlen ein.

Es ergeben sich also vielfältige Fragen und Herausforderungen, die lösungsorientierte und kultursensible Antworten bedürfen.

Lassen Sie uns in den kommenden Tagen hilfreiche Antworten und gute Lösungsansätze diskutieren und erarbeiten.

Donnerstag, 17.11.2016

09:00 – 12:00 Mitgliederversammlung BAG-Traumapädagogik (interessierte Nichtmitglieder sind willkommen)

Tagungsprogramm

Donnerstag, 17.11.2016

13:00 Anreise und Anmeldung

13:30 Begrüßung durch den Vorstand der BAG-Traumapädagogik

13:45 Podiumsgespräch mit Fachleuten aus den Bereichen, Inobhutnahme, Schule, Nichtsesshaftenarbeit, Jugendamt, stationäre Jugendhilfe.

15:00 Pause

15:30 „Das Recht zu gehen, das Recht zu bleiben“ Ursachen für Flucht und Migration und ihre Bedeutung in der Arbeit mit Geflüchteten.
Katja Maurer, Medico International

16:30 Die rechtliche Position unbegleiteter minderjährig Geflüchteter im sozialpolitischen Kontext.
Neria Gonzales

17:30 Ende
Come together

Freitag, 18.11.2016

09:00 Was können wir aus der Arbeit in den Flüchtlingscamps in den Krisenherden für die Situation in Europa lernen?

Dr. Verena Ertl, Universität Bielefeld

10:00 Die Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen mit Hilfe eines Kulturvermittlers.

Dr. med. Susanne Schlüter-Müller, Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Basel und dem afghanischen Dolmetscher, Hr. Babrak Daqieq

11:00 Pause

11:30 Are there „new kidz“ on the block? Nichtsesshaftenarbeit und Flucht

Manuela Grötschel

12:30 Mittagspause und World Café

14:00 „Traumapädagogische Haltungen, Standards und Skills für die Praxis psychosozialer Fachkräfte“

Dr. Mirja Keller, Sara Friedrich

15:00 Podiumsdiskussion mit Fachleuten und Tagungsteilnehmern

15:30 Schlusswort durch den Vorstand der BAG Traumapädagogik